

Jhdt / Jahr	Kurztext Info	Quelle	Urkunde
Seit dem 5. Jhdt.	Beginn der germanischen Landnahme längs der Via Claudia  -gau-Orte weisen auf die älteste Zeit der Besiedlung hin (Schongau, Peiting(au), ...	HAB 22/23	
Seit dem 6. Jhdt.	Orte mit Naturnamen weisen auf die frühe Ausbauphase hin (Schwabsoien)	HAB 22/23	
Um 800	Frankenkönig Karl herrscht uneingeschränkt über das Land westlich vom Lech		
794 - 804	Im Zuge der Zwangsumsiedlung sächsischer Volksstämme erfolgt die Gründung von Sachsenried und Ingenried		
<b>9. Jhdt.</b>	In der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts entsteht Dietleried als früher Rodungsort	WELF 1993, S. 59	
10. Jhdt.	Neben dem Bistum Augsburg sind die Welfen die besitzmächtigsten Herren im Lechrain	HAB	
1059	Wildbannverleihung westl. vom Lech an den Bischof von Augsburg Erste urkundliche Nennung von Sachsenried als einer der Grenzpunkte des Wildbanns		
<hr/>			
<b>Das 12. Jahrhundert</b>			
Um 1100	Beginn einer zweiten großen Rodungspersiode WIKI		
<b>1178</b>	In einem Urteilspruch Welf VI. wird "diethildiriet" erstmals urkundlich genannt, als Besitz des Klosters St. Mang in Füssen bestätigt und als Lehen an Ottilia de Lochirn vergeben		MB 33 a, 47 StAA 1188 IV 20
1191 5. Dez.	Am 5. Dezember starb in Memmingen Welf VI. Er wurde nach Steingaden überführt und im Welfenmünster bestattet.	CHStg S. 16	

---

### Das 13. Jahrhundert

- |                  |   |             |                                 |
|------------------|---|-------------|---------------------------------|
| 1251             | Das ehemalige Lehensgut des Ritters Heinrich gen. Voburger in "Dyethilderiet" wird zwischen Kloster St. Mang und dem Templerorden geteilt   | UFü         | Geiger 1433 /<br>Archiv Harburg |
| 1259             | Ein gewisser Ulrich verkauft sein Gut in "Diethilderiet" freieigen an das Kloster St. Mang  | UFü         | Geiger 1436 /<br>Archiv Harburg |
| 1268<br>29. Okt. | Konradin, der letzte männliche Erbe aus der Dynastie der Staufer wird 16-jährig in Neapel hingerichtet.   |             |                                 |
| 1268             | Infolge der engen Bindung an das Reich kam auch die Vogtei über das Stift Steingaden ähnlich wie bei Rottenbuch trotz der konradinischen Erbschaft nicht an die Wittelsbacher. Noch 1311 erscheint deswegen der Reichsvogt v. Augsburg als Pfleger des Klosters Steingaden. | CHStg s. 23 |                                 |
| 1285             | Abt Cunrad von St.Mang. verkauft zwei Zinshöfe zu Diethilderiet an Propst Hermann vom Kloster Steingaden  | UFü         | Geiger 1336 /<br>Archiv Harburg |
| 1289             | Der Templerorden verkauft seinen Besitz in "Diethilrieth" an Kloster Steingaden<br>Damit ging die Grundherrschaft von Dietleried an das Kloster Steingaden über.  | CHI s. 170  | MB VI, 548                      |

---

### Das 14. Jahrhundert

- |                        |  |            |  |
|------------------------|--|------------|--|
| 14. Jhdt.<br>1. Hälfte | In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts fordert die Pest viele Opfer in der Gegend. Büßende, die als Geißler von Ort zu Ort ziehen, verbreiten die Seuche. | CHStg s. 1 |  |
|                        | Zerwürfnisse mit den Schwangauern ließen das Stift Steingaden herunterkommen.  | CHStg s. 1 |  |
| 14. Jhdt.<br>2. Jzht.  | Beginn der "Kleinen Eiszeit"   | KdK        |  |
| 1314                   | Nach der Doppelwahl der dt. Kurfürsten beanspruchen der Wittelsbacher Ludwig IV. sowie Habsburger Friedrich der Schöne die Königs-                           |            |  |

würde. Kriegerische Auseinandersetzungen insbesondere im Lechrain sind die Folge.

- 1322 Ludwig IV., der Bayer, siegt über seinen Widersacher in der Schlacht bei Mühldorf.
- 1315 "Der große Hunger" der Jahre bis 1322 wurde in ganz Europa vom "Großen Sterben" begleitet. Eine grausame Pestilenz breitet sich aus. KdK
- 1348 Ulrich von Schwangau und sein Sohn Johann versprechen das Kloster Steingaden in Zukunft nicht zu schädigen, vielmehr zu schirmen und zu schützen. CHStg s. 32 MB VI, 604
- 1350 Die Beulenpest entvölkert große Teile des Allgäus. CHStg s. 33
- 1361 Das Kloster Steingaden ist von Schuldenlast bedrückt. CHStg s. 33
- 1395 Wegen Kriegsläufe herrschte große Not im Kloster Steingaden CHStg s. 34

### Das 15. Jahrhundert

- 1400 Infolge Kriegswirren war die Not im Kloster Steingaden groß; es zählt nurmehr sechs Chorherren. CHStg s. 34
- 1430 - 1470** "Klosterbruder" Tanner aus Steingaden in Dietleried CHI s. 581
- 1450 beginnt die Regierungszeit des 3. Abtes von STG, Konrad III. Fischer (1450-1456). Nach dem Prälatenbild hat er seinen deutschen Namen Fischer, nach der Mode seiner Zeit, in Piscator latinisiert. CHStg s. 58
- ~ 1455** In D. ist kein Haus gestanden, weder Pfarrhaus noch Brüderhaus, lediglich "ein kleins Kirchle". CHI s. 174 HStAM, KI.STG., 10, II, fol. 18 ff
- 15. Jhdt.**  
2. Hälfte Das Bildnis der gotischen Madonna mit dem Kinde stammt vermutlich aus dieser Zeit.
- 1459** Erster Hinweis auf eine Wallfahrt von Erbenschwang nach Dietleried. CHI s. 171 HStAM, KI.STG., 10, II, fol. 650
- 1470** Die Wallfahrtskapelle wird mit Klostergeistlichen aus STG. besetzt. CHI s. 171

<b>1475</b>	Propst Kaspar Suiter hat die Inkorporierung der Wallfahrt Dietleried nach Steingaden erreicht und das Kloster um einige Güter vermehrt.	CHStg s. 39	
<b>1475</b>	kann als Beginn der Wallfahrt zu U.L.F zu D. angesehen werden. Die D. Kapelle wird dem Kl. STG. Inkorporiert. Die Wallfahrtskirche in Dietleried gewinnt zunehmend an Bedeutung. Vermutlich mußte auf Grund er vielen Wallfahrer auch eine größere Kirche gebaut werden.	CHI s. 171	Hofmann, STG.Chr.,1,39
<b>1478</b>	Nach dem Schongauer Salbuch liegt die Hoch- und Niedergerichtsbarkeit über Dietleried beim Gericht zu Schongau.	LORI s. 206	Stadtarchiv SOG
<b>1479</b> 16. Dez.	Die Kirche wird vom Ausburger Weihbischof Ulrich von Adramyttun feierlich eingeweiht.	CHI s. 172	
<b>1483</b>	Seit diesem Jahr betreut der Hilfsgeistliche (Kaplan) Peter Fischer die Wallfahrtskapelle und bewirtschaftete das Widum	CHI s. 174	Kl.STG., 10,I,B, fol 206
<b>1488</b>	Dietleried erhält die päpstliche Anerkennung als Wallfahrtsort	CHI s. 173	
<b>1490</b>	Peter Fischer kauft weitere Grundstück hinzu. 1490 einen Pletzen, ein Jahr später eine Eggart im Netzstall ...".	CHI s. 174	Kl.STG., 10,I,B, fol 206

### **Das 16. Jahrhundert**

<b>1502-1531</b>	Streit um unrechtmäßigen Viehtrieb zwi. Peter Fischer und Sachsenrieder Bauern	CHI s. 174/5	Kl. STG., 10, I, B, fol.206
<b>1502</b>	"...das Dietleried in früher Zeit ein wahrer Mayrhof bey fünfhundert Jauchert Feld gewesen, sichtbaren gassen, eine Hofstatt wie auch ein redlich sichtbarer Sepultico (Friedhof), hiemit ein wahrhafte Pfarr."	CHI s. 174	HStAM, Kl. STG., 10, II, fol.18 ff
<b>1506</b>	Der Steingadener Prälaten "gestand, daß der Mayrhof zu Dietleried schon 200 Jahre öd gelegen war und kein Vieh gehalten wurde."	CHI s. 174	HStAM, Kl. STG., 10, II, fol.18 ff
<b>1506</b>	Aussage unter Eid: "...daß in D. noch vor	CHI s. 174	HStAM,

	48 Jahren (also um 1455) kein Haus gestanden sei, weder Pfarrhaus noch Brüderhaus, "lediglich ein kleins Kirchle".			Kl. STG., 10, II, fol.18 ff
~ 1525	Chorherr Johannes Moser von Steingaden wirkt in D., + 1536	CHI	s. 175	HStAM, Kl. STG., 10, II, fol.18 ff
1551	Der Klostergeistliche Stephan Stiglmayr ist "Pfarrer von Ingenried und Verweser zu Dietlerüd."	CHI	s. 175	Kl. STG., 10, I, B, fol.14
1554 - 1563	Erster kartographischer Nachweis von D. und seiner Wallfahrtskirche in der 'Großen Karte von Bayern' durch Philipp Apian.			
1560	Pfr. Georg Rösch bittet um Versetzung von der Einöde D. nach Ingenried. Er bewirtsch. auch das Widdum, war Pfr. und Bauer zugleich Hans Schwaiger von Ingenried tauscht mit Rösch Güter und Häuser und übernimmt die zum Widum gehörenden Pflichten.	CHI Fü	s. 175 Copie 89 Copie 107	HStAM, Kl. STG., 10, II, fol.249 E 439 /006-007 E 439 /011-013
1568	D. in der 'Landtafel Nr. 17' des Ph. Apian			BLO
1570	Georg Milleckher von Dietlariedt wird bei einem Grundstückstausch als Anlieger genannt	UFü		Geiger 357
1574	Die zur Kapelle strömenden Wallfahrer hatten große Schwiegekeiten mit dem Dietelrieder Mesner.	CHI	s. 176	HStAM, Kl. STG., 10, II, fol. 360
1599	Simon Fischer ist Mesner zu Dietleried Erste Nennung der Fam. Fischer	CHI	s. 179	

---

### Das 17. Jahrhundert

1604	Valentin Fischer, Sohn des Simon Fischer, ist jetzt Mesner in Dietleried	CHI	s. 179	
1609	Abt v. Steingaden ledigt Apollonia Vischer, Tochter des Vallthin Vischer	UFü		Fü 932
1610	Ab diesem Jahr wird von stark besuchten Wallfahrten nach Dietleried berichtet	CHI	s. 180	StAM, Hofkammer
1618 - 1648	Der 30-jährige Krieg			
1631	Vor dem Einbruch der Schweden,	CHD		

stand die Wallfahrt im besten Flor

<b>1633/1634</b>	Kreuzgang von Schwabsoien nach Dietleried wegen der Pest	CHSs s. 93		
<b>1636 - 1640</b>	Pater Franziskus muß auch Sachsenried betreuen, in D. wurde jedes Jahr ein Jahrmarkt abgehalten, auch ging die alte Reichsstraße von SOG nach KF über D.	CHD		
<b>1641</b>	An St. Colomanstag hat man die Kirche gekehrt. Als man mit dem Kreuz nach Dietlariedt gangen den Singern 14 Kreuzer.	CHStg s. 62 CHI s. 180	D26	Ilggen-Buch
<b>1656</b>	Christian Fischer, Sohn des verstorbenen Valentin F., ist Mesner und Steingaden erläßt Instruktionen für die Mesner zu D.	CHI s. 179		
<b>1667 - 1686</b>	Die Creuzgänge von Urspring nach D.	PfAUr		Ki.Rg.St. Niclas
<b>1671</b>	Christian Fischer leistet jährliche Zinszahl nach Prugg und Saxenriedt	UFü		Grundbuch Ki. St. Mang
<b>1682</b>	Die Bauern von S'soien geloben anl. einer Viehseuche eine Wallfahrt nach D. Vom Bischof aufgehoben.	CHD CHSs		Wille-Chronik
<b>1682</b> 25. Aug.	Der Bischof von Augsburg zelebriert eine hl. Messe in D. und die Mönchen von Steingaden singen zur Eucharistiefeier	CHD		
<b>1698 - 1699</b>	Die Creuzgänge von Urspring nach D.	PfAUr		Ki.Rg.St. Niclas

---

### Das 18. Jahrhundert

<b>1702 - 1703</b>	Die Creuzgänge von Urspring nach D.	PfAUr		Ki.Rg.St. Niclas
<b>1706</b>	"erhielt die Kirche einen neuen Dachstuhl, einen neuen Turm und die Decke wurde erneuert."	CHD		
<b>1715</b>	Item Ecclesia Filiala Dietried, ubi Beatissima Virgo MARIA ...	IN	Hierarchia Augustana, 1715, S. 479	
<b>&lt; 1747</b>	Für seine Dienste als Mesner erhält Thomas Fischer von Kloster Steingaden das Widumsgut auf lebenslang verliehen.	Fü		E 439/ 001-003 D305
<b>1747</b>	Ferdinand Fischer übernimmt das Dietlerieder Gut von seinem Vater Thomas F.	Fü		E 439/ 001-003 D305

<b>1749</b>	hat Thomas Fischer das Widumsgut mit 30 Tagwerk Acker und 40 Tagmad Wiesen als Leibrecht in Besitz. Ist ein halber Hof.	CHI	s. 180	
<b>18. Jhdt.</b> 2. Hälfte	In dieser Zeit entsteht das 'Gnadenreiche Bildnis der Jungfräul. Mutter Gottes zu D.' (Annahme)	Deutsche Gaue	KF	
<b>1754</b>	stirbt der letzte Pfarrer, Peter Fischer und wird in der Kirche begraben. Das ehem. Pfarrdorf schrumpft immer mehr zusammen, bis auf einen Bauernhof. Eremit Andreas Grashofer versah Mesner- und Wächteramt in der Kirche.	CHD		
<b>1760</b>	Dietried (E. m. Kirche), 1 Anw., Kap. U.L.F.	HAB	22/23. S. 248	Topogr.Statistik Landgericht SOG
<b>1785</b> 13. Jun	Im Zuge der großen Grenzbereinigung gehen Grundherrschaft und Niedergerichtsbarkeit für die Weiler Habrathofen und Dietleried vom Kl.STG. an Kl. St.MG. über, die Landeshoheit damit zum Hochstift Augsburg.	CHI	s. 180	HAB 22/23. S. 71 ff
<b>1792</b> 30. Sep.	Augsburg überläßt dem Kloster St. Mang den Hof zu Dietleried mit allen Gefällen, u.a. hat der Hofbesitzer jährlich 40 Gulden Kammeralgefäll, die sogen. "Eisengült" zu leisten	Fü	Copie 98	E 0439/ 011
<b>1793</b> 5. Apr.	Johann Michael Fischer, Sohn des Ferdinand, übernimmt das Dietlerieder Gut.	Fü		E 439/ 001-003
<b>1795</b> 9. Nov.	Ein Schrb. v. St.Mang an den Erzbischof zu Augsburg benennt das "Dietlerieder Widdumgut" und erstmals das "Schongauische / Bayerische Vogteigut"	Fü	Copie 97	E 0439/ 008-010
<b>1797</b> 22. Mai	Bitt- und Bußrede in dem berühmten Wallfahrts Gotteshaus Dietleried an sechs Pfarrgemeinden	StudienBibliothek Dillingen/D.		
<b>1799</b>	ist Ferdinand Fischer Pächter des Dietlerieder Widums und erhält die Genehmigung zu einem Bier- und Branntweinausschank.	CHI	s. 180	

### Das 19. Jahrhundert

<b>1802</b>	Im Rahmen der Säkularisation erteilte die Wallfahrtskapelle zu D. das übliche Schicksal der Schließung und des Abbruchs.	CHI	s.181	
-------------	--	-----	-------	--

1802	Im Zuge der Säkularisation übernimmt Fürst von Oettingen-Wallerstein den Füssener Klosterbesitz, der seitdem vom Oe-W. Rentamt St. Mang verwaltet wird.		
<b>1804</b> 9. Nov.	Aufhebung der Wallfahrt "im Namen seiner Kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern".	CHI	s. 181
<b>1804</b>	Der Ingenrieder Kaplan Wendelin Ried liest zum letzten Mal die Hl. Messe.	CHD	
<b>1805</b> 21. Jan.	Anordnung zur Entweihung der Wallfahrtskirche zu D. - Hochfürstl. Oettingen Wallersteinisches Lehenamt zu St. Mang	AAst	
<b>1805</b> 30. Aug.	Genehmigung de Landgerichts Oberdorf, daß die Altäre in der Wallfahrtskirche zu D. an den Bauern <b>Joh. Georg</b> Fischer verkauft werden dürfen.	CHI	s. 181 StAA, BZ Oberdo
<b>1805</b>	Die ehemalige Wallfahrtskirche wird von Johann Michael Fischer erworben.		
<b>1813</b>	kommt D. zum Patrimonialgericht Schwabbruck, damit vom Landgericht Oberdorf zum Landgericht Buchloe.	CHI	s. 180
<b>1816</b>	Uraufnahme Dietlaried	IN	BayernViewer
1818	Uraufnahme Ortsblatt Sachsenried	IN	BayernViewer
<b>1820</b>	Im Intelligenzblatt von 1820 ist zu lesen, "dass D. aus einer Einöde mit 1 Familie besteht."	CHI	s. 183
<b>1824</b> 22. Mai	Schreiben des Bischöflichen Ordinariates ... an Pfarrer Hitzelberger zu ....., dem Eigentümer der Wallfahrtskirche Michael Fischer pastoralklug die Endgültigkeit der Entscheidung zur Nichtwiederverwendung der Kirche zu gottesdienstl. Gebrauche und der Aufhebung der Wallfahrt zu übermitteln.	AAst	
<b>1825</b> 24. Jan	Stellungnahme des bischöfl. Ordinariats zu dermaliger Wiederherstellung u. Eröffnung der Wallfahrtskirche zu Dietleried. Es bestehen keine Einwände, wenn Fischer ein neues Gesuch einzureichen gedenkt".	AAst	
<b>1833</b>	Franz Anton Fischer übernimmt den Hof von seinem Vater Johann Michael Fischer.	Fü	E 675/ 006

<b>1836</b> 8. Feb.	Franz Anton Fischer heiratet die Agnes Noy von Sachsenried und wird damit Besitzer von Hs.Nr. 1, der Gastwirtschaft von Sachsenr.	PfMSS
1839	Freiherr von Ponickau zu Osterberg erwirbt den ehemaligen St. Manger Klosterbesitz von Fürst Oettingen-Wallerstein.	
<b>1840</b> 11. Jan. / 4. Feb.	Nach einer Anmerkung der Rentenverwaltung St. Mang wurde Franz Anton Fischer der grundherrliche consens erteilt, sein Gut als Grundeigentum zu verkaufen.	Fü
1843	Die Glocke auf dem Turm wird in Augsburg gegossen widerspricht der Glocke von Habratshofen, s. 1847, 14. Mrz.	CHD
<b>1844</b> 20. Nov.	Schreiben des Bischöfl. Ordinariats Augsburg wegen Erbauung einer Feldkapelle durch den Bauern Joseph Nuscheler in Dietelried. Diese erste Nennung des Namens Nuscheler belegt auch den undatierten Verkauf von D.	
<b>1844</b> 11. Dez.	Das Bischöfl. Ordinariat Augsburg informiert die königl. Regierung von Schwaben und Neuburg vom Wunsch des Bauern Nuscheler von Ingenried nach Sachsenried ausgefarrt zu werden.	AAst
<b>1845</b> 20. Aug.	Info an das Bischöfl. Ordinariat Augsburg, daß J. Nuscheler "sein Baugesuch wiederholt betrieben und das Baumaterial zugrunde geht, wenn der Bau noch länger verzögert wird.	AAst
<b>1845</b> 20. Aug.	Schr. an die Königl. Bay. Regierung von Schwaben und Neuburg: Keine Einwände gg. die Erbauung der "Feldkapelle als einer einfachen Bethkapelle nach dem von dem Königl. Baubureau verbesserten Plane".	AAst
1845/1846	Die Hofbesitzer von Habratshofen verkaufen ihre Grundstücke an den Staat, der die Häuser abreißen läßt und aufforstet.	CHF s. 223
<b>1846</b> 16. Dez	Ludwig I. genehmigt in einem Schrb. an die Reg. v. Schwaben und Neuburg unter Bedingungen die Umpfarrung des sogen. Dietelriedhofes von der Pfarrei Ingenried an die Pfarrei Saxenried. Es war das Ende der jahrhundertlang bestehenden engen pfarrlichen Bindung zur Pfarrei Ingenried.	CHI s. AAst

<b>1847</b> 16. Jan	Das b. Ordinariat Augsburg übergibt dem b. Dechanat zwei Exemplare der Umpfarrungs-urkunde für die Gemeinden Ingenried und Sachsenried.	AAst		
<b>1847</b> 14. Mrz	Pfr. Georg Drexel von Sachenried bittet namens des Anton Nuscheler um bischöfl. Decanatsinspection des erbauten Kirchleins sowie um baldige Benediction auch des von Habratshofen erworbenen Glöckleins.	AAst		
<b>1847</b> 18. Mrz	Das bischöfl. Ordinariat Augsburg erteilt die Lizenz Kapelle und Glocke zu benedizieren. Das Messelesen in der einfachen Betkapelle wird nicht gestattet.	AAst		
<b>1847</b> 20. Mai	Auf Antrag des Einödbauern Nuscheler, von Pfarrer und Pfarrgemeinde Sachsenried, sowie dem Dechanat Schongan Leeder wird das Messelesen - keinesfalls jedoch mehr als sechs mal im Jahr - bewilligt.	AAst		
1848	Die Freiherrlich von Ponckau'sche Grund-Gerichts und Patronatsherrschaft wird an den bayerischen Staat abgetreten.			
<b>1850</b> 01. Jul	Das bischöfl. Ordinariat Augsburg überreicht die "Licentia celebr. Mihsas in capella Dietleried". Diese ist gerahmt und unter Glas neben dem Altare aufzuhängen.	AAst		
<b>1853</b> 23. Jun	Auf erneute Bitte der Nuschlerschen Familie und nach Ablauf der Lizenz von 1850 wird diese nun "ad Septennium" erteilt mit der Weisung auch diese Urkunde, gerahmt und unter Glas in der Kapelle aufzuhängen.	AAst		
<b>1862</b> 9. Aug.	Joseph Anton Nuscheler übergibt das Bauern-anwesen Hs.Nr. 4 zu Dietleried mit notariellem Übergabevertrag an seinen Sohn Sebastian.			
<b>1864</b>	Konrad Nuscheler von der Filiale Dietleried hat zur Unterhaltung der neuen Kapelle dortselbst 250 fl ... legirt;	IN	Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Augsburg, 1864	D44
<b>1867</b>	Dietleried, E., k. Pf. Sachsenried, 10 Einw., 4 Geb., 1 Kirche	IN	Topogr.-Statist. Handbuch des Königreichs Bayern ..., 1867	D35
<b>1867</b> 30. Apr.	Xaver Nuscheler, der dritte Sohn des Joseph Anton Nuscheler, über nimmt von seinem Vater das Anwesen Hs.Nr. 32 in Sachsenried sowie Dietlerieder Grundstücke.			

<b>Um 1880</b>	Der Dietlerieder Hof vor dem Brand	CHI S. 184
<b>1885</b> 06. Aug	Der Gutshof in Dietleried brennt durch Brandstiftung ab	SN
<b>1890</b> 17. Okt.	Die Bauerseheleute Sebastian und Magdalena Nuscheler verkaufen ihr Dietlerieder Anwesen an den Oekonom Augustin Eberle von Ödwang, Bruder der Magdalena Nuscheler.	Notarvertrag
<b>1893</b> 17. Aug.	stirbt Sebastian Nuscheler, ehemaliger Besitzer von D., 61-jährig als Privatier in KF	
<b>1896</b> 14. Feb.	stirbt Augustin Eberle, Gutsbesitzer in Dietleried im Alter von 56 Jahren	

---

### Das 20./21. Jahrhundert

<b>Um 1900</b>	Erste photographische Aufnahme des neu erbauten Dietlerieder Hofes.	D61.2
<b>1942</b> 6. Okt.	+ Martin Eberle I	
<b>1955</b>	Die vom Verfall bedrohte Kapelle wird renoviert	
<b>1982</b>	Erneute Renovierung der Kapelle. Neuer Altar und schmiedeeis.Fenstergitter	
<b>1983</b> 29. Mai	Pfr. Petz feiert Hl. Messe und weiht den neuen Altar ein.	
<b>2009</b> 27. Jun.	+ Martin Eberle II	
	Martin Eberle III	
<b>2014</b>	Seit diesem Jahr wird in Dietleried wieder einmal monatlich die Hl. Messe gelesen.	

**2015**

**Die Einöde / das Gut Dietleried ist seit  
125 Jahren im Besitz der Familie Eberle.**

---